

Unser Arbeiter-und-Bauern-Staat schafft für die Werktätigen vielfältige Möglichkeiten, sich den höheren Anforderungen entsprechend zu qualifizieren. Mit der Verwirklichung des zweiten Fünfjahrplans, dem Beginn der industriellen Umwälzung, werden zum Beispiel Tausende hochqualifizierter Kader für die Ausnutzung der Atomenergie und für die Anwendung radioaktiver Isotopen auf den verschiedenen Gebieten der Produktion und der Wissenschaft benötigt. Ebenso erfordert auch die Entwicklung einer eigenen modernen Flugzeugindustrie eine große Zahl ausgezeichneter Fachkader. Daraus ergibt sich die dringende Aufgabe, in allen Zweigen der Volkswirtschaft die fachlich-technische Qualifizierung der Werktätigen im breiten Umfang zu organisieren, wobei die Gewerkschaften eine besondere Verantwortung tragen. Auch hierfür bedarf es einer geduldigen Überzeugungsarbeit, da durchaus noch nicht alle Werktätigen die Notwendigkeit ihrer weiteren Qualifizierung verstehen.

Die Partei hob und hebt immer wieder die große schöpferische Rolle der Masse der Werktätigen im Kampf um den technischen Fortschritt hervor. Noch immer meinen jedoch nicht wenige Arbeiter, die Weiterentwicklung der Technik sei ausschließlich eine Sache der technischen Intelligenz. Richtig ist, daß die Anforderungen an unsere Intelligenz mit dem voranschreitenden sozialistischen Aufbau ständig größer werden. Doch kann der technische Fortschritt nur dann rasch verwirklicht werden, wenn alle Werktätigen, die täglich die Technik anwenden und über große Produktionserfahrungen verfügen, mit allen ihren Fähigkeiten und Kenntnissen dazu beitragen. Der technische Fortschritt ist das Werk der Massen. Das Leben selbst wirft, wie man sieht, die von unseren Agitatoren und Propagandisten zu beantwortenden Fragen auf.

Der Hauptmangel in der Arbeit vieler Betriebsparteiorganisationen besteht aber gerade darin, daß sie die Lösung ökonomischer Aufgaben in erster Linie als eine organisatorische Angelegenheit betrachten. Die leitende Rolle der Partei in der Produktion besteht jedoch in hohem Maße in der ideologischen Führung. Der Genosse Startz, Parteisekretär im Kaliwerk „Glückauf“, Sondershausen, sagte kürzlich, die bisherige Arbeitsweise der Betriebsparteiorganisation charakterisierend: „Wir sind in der Vergangenheit nur immer hinter dem Plan hergejagt und haben nicht die Zeit für eine zielstrebige Agitation und Propagandaarbeit gefunden.“ Das heißt, daß diese Genossen den Kampf um den Plan als eine Sache und die ideologische Arbeit als eine andere Sache betrachteten. Daraus resultiert dann auch, daß den Arbeitern und den Angehörigen der Intelligenz die ökonomischen und politischen Zusammenhänge nicht erklärt werden, daß sie die Wirkung der ökonomischen Gesetze nicht kennen und diese demzufolge auch nicht bewußt an ihrem Arbeitsplatz ausnutzen können.

Die Propaganda und Agitation darf sich jedoch nicht darauf beschränken, die ökonomischen Gesetze schlechthin zu erklären, sie soll auch mit praktisch-konkreten Hinweisen und Vorschlägen bei der Lösung von Produktionsaufgaben in den betreffenden Arbeitsabschnitten helfen.

Wie mit Hilfe von Lektionen ökonomische Fragen geklärt werden können und die Anwendung der neuen Technik gefördert werden kann, geht aus einem Brief des Genossen Alfred Körth aus dem VEB Leuna-Werk „Walter Ulbricht“ hervor. Genosse K., schreibt uns: „In der Abteilung Hochdruck unseres Werkes wurde die Meinung stark vertreten, daß es nicht möglich wäre, auf Grund der vorhandenen Maschinenkapazität die Tourenzahl zu steigern, um somit die Voraussetzungen zu schaffen, daß die anderen Abteilungen des Werkes mit ihren Apparaturen voll ausfahren können. Wir wissen aber, daß gerade der Gas-Kompressoren-Betrieb